

mundschaft anerkenne den Herrn Rotmaier als Pfarrer und verlange nur eine amtliche Mitteilung mit dem Ersuchen um Gutheißung der Wahl. Auch wurde die Bitte vorgetragen, der Herr Abt wolle den Herrn Fricke auf die Pfarrei Bilters wählen.

Pfarrer Rotmaier wurde nun in Eschen investiert, mußte aber schriftlich erklären, daß die Frau Gräfin ihm den Antritt der Pfarrei nur unter der Bedingung gestattet habe, daß derselbe keiner der streitenden Parteien präjudicierlich sein solle.

Auf Ansuchen beider Parteien entschied dann der Bischof den Streit folgendermaßen: Das Gotteshaus (Kloster), welchem die Kollatur von Rechtswegen zusteht, ist befugt den Pfarrer zu präsentieren; bevor aber ein solcher präsentiert worden ist, soll er sich bei einem regierenden Herrn Grafen oder dessen Obrigkeit in Person vorstellen. Dazu ist das Kloster zwar nicht schuldig, tut es aber aus Nachbarlichkeit und gebührendem Respekt, daß es dem Gewählten ein Empfehlungsschreiben mitgibt. Gibt die Herrschaft dann ihre Zustimmung, dann ist die Sache erledigt, wenn nicht, soll der Grund der Ablehnung von Seite der Herrschaft dem Bischof schriftlich mitgeteilt werden; an dessen Entscheid haben sich dann beide Parteien zu halten. Damit endete der Streit.

Pfarrer Johannes Rotmaier starb in Eschen am 20. Jänner 1687. Schon an diesem Tag bat der Graf Jakob Hanibal von Hohenems-Baduz den Abt Bonifaz, den Pfarrer Johannes Beyr in Mauren auf die vakante Pfarrei Eschen zu ernennen. Der Graf hoffe um so eher auf die Erfüllung seiner Bitte, da dies seine erste Bitte an den Abt sei. Der Brief ist in Mendeln vom Grafen selbst geschrieben worden. Drei Tage später schrieb er an den Abt in gleicher Angelegenheit. Zwar soll der Abt vor Jahren einem Herrn A. K. die Pfarrei versprochen haben; aber dieser empfehle sich durch sein Verhalten nicht und sei unbeliebt.

Bald meldete sich beim Abt Bonifaz Kaspar Zeller, mag. phil. Pfarrer in Erla-Kloster in Oesterreich, als Kandidat auf die Pfarrei. Er sei seit 12 Jahren in der Seelsorge tätig, möchte aber den heimatischen Boden dem unruhigen Oesterreichs vorziehen. Er weist eine Empfehlung durch den Hauptmann Feldmann in Feldkirch vor. Indessen waren Patres des Klosters Provisoren.